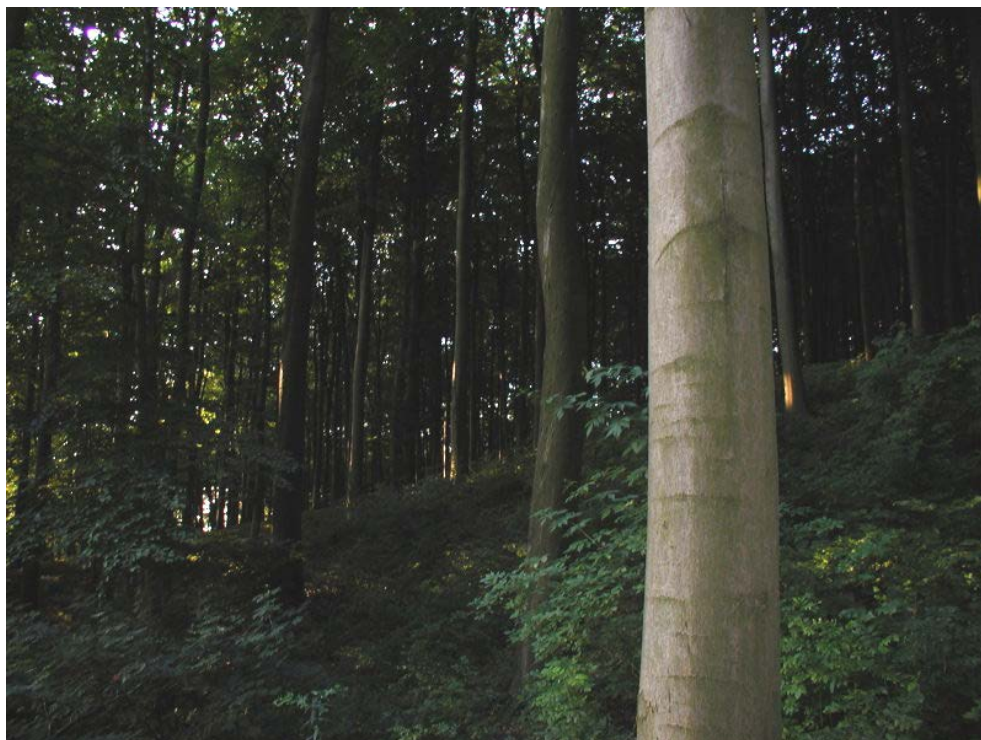


Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet DE-3719-301
Wälder bei Porta Westfalica

Kreis Minden - Lübbecke



Minden 2004

Inhaltsverzeichnis

Übersichtskarte

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine einführende Angaben

- 1.1 Anlass der Planung
- 1.2 Planungszeitraum

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik des Plangebietes

- 2.1 Lage
- 2.2 Größe und Abgrenzung
- 2.3 Kurzcharakteristik

3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten und § 62 Biotope

3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

- 3.1.1 Waldmeister-Buchenwald (9130)
- 3.1.2 Stieleichen-Hainbuchenwald (9160)
- 3.1.3 Schlucht- und Hangmischwälder (9180)

3.2 FFH relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)

3.3 Nach § 62 Landschaftsgesetz geschützte Biotope

- 3.3.1 Stillgewässer
- 3.3.2 Fließgewässer
- 3.3.3 Felsen, Blockhalden, Höhlen und Stollen
- 3.3.4 Schlucht-, Block- und Hangschuttwälder

4. Zielsetzung

- 4.1 Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110)
- 4.2 Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130)
- 4.3 Schutzziele/Maßnahmen für Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)
- 4.4 Schutzziele/Maßnahmen für die Teichfledermaus einschl. der übrigen vorkommenden Fledermausarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie
- 4.5 Schutzziele/Maßnahmen für Großes Mausohr und Mopsfledermaus
- 4.6 Schutzziele/Maßnahmen für Hirschkäfer

5. Maßnahmen

- 5.1 Vermehrung der Waldmeister-Buchenwälder und der Stieleichen-Hainbuchenwälder
- 5.2 Vermehrung von Schlucht- und Hangmischwälder

- 5.3 Waldbauliche Maßnahmen
- 5.4 Baumartenwahl
- 5.5 Holznutzung
- 5.6 Alt- und Totholz
- 5.7 Waldschutz
- 5.8 Fließgewässer
- 5.9 Stillgewässer

6. Tabellarische Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet

7. Überschlägige Ermittlung der Kosten für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen

- 7.1 Berechnung der Kosten für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz
- 7.2 Berechnung der Kosten für die Entnahme der Fehlbestockung
- 7.3 Zusammenstellung der Kosten

Teil II Planungskarte

Laubwaldkarte

Teil III Bestandesblätter

Teil IV Anhang

Teil I
Ergebnisbericht
zum Sofortmaßnahmenkonzept für das
Natura 2000 Gebiet DE-3719-301

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen, im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes

2.1 Lage

Das Gebiet liegt südlich der Stadt Minden im Kreis Minden-Lübbecke.

2.2 Größe und Abgrenzung

Das Plangebiet besteht aus dem 110,69 ha großen Naturschutzgebiet „Wittekindenberg“, dem 73,55 ha großen Naturschutzgebiet „Nammer Klippen“ und Teilen des Naturschutzgebietes „Wöhrener Siek“. Desweiteren liegt es im Landschaftsschutzgebiet „Weser- und Wiehengebirge“ sowie im Landschaftsschutzgebiet „Wiehengebirge und Vorland“. Insgesamt ist das Gebiet 1.475,33 ha groß.

2.3 Kurzcharakteristik

Westlich und östlich der Weser erstrecken sich auf den Höhenzügen des Wiehen- und Wesergebirges ausgedehnte Buchenwälder mit eingestreuten, teilweise größeren Nadelwäldern (Lärche, Fichte). Der Geologie entsprechend kommt sowohl Waldmeister-Buchenwald (überwiegend auf mäßig geneigten Nordhängen mit mäßig bis gut entwickelter Krautschicht bei fehlender bis mäßig entwickelter Strauchschicht) vor als auch Hainsimsen-Buchenwald (überwiegend auf steilen bis mäßig geneigten Südhängen mit häufig fehlender bis geringer Strauch- und Krautschicht). Vor allem die südlich exponierten Hainsimsen-Buchenwälder des Wiehengebirges sind größtenteils als überalterter Niederwald ausgebildet. Kennzeichnend sind weiterhin in den Wäldern bzw. am Waldrand gelegene Felsen, Steilwände und sich lang

erstreckende Klippenbänder aus Sand- und Kalkstein mit einigen Stollen und höhlenartigen Vertiefungen. Lokal bestehen an Nordhängen Tendenzen zur Entwicklung von Schluchtwald mit Esche und Ahorn.

Das Gebiet zeichnet sich durch den Bestand großflächiger, ausgedehnter Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwälder aus, die sich größtenteils in einem guten, stellenweise sogar hervorragenden Erhaltungszustand befinden. Mehrere im Gebiet befindliche Stollen bilden Fledermausquartiere für Arten wie das Große Mausohr, die Teichfledermaus und Mopsfledermaus, die international bedeutsam sind. In diesem Zusammenhang ist auch auf das Vorkommen des Hirschkäfers hinzuweisen.

Überdies handelt es sich um ein Gebiet mit den größten Buchen-Stockausschlagwäldern in Nordrhein-Westfalen. Landschaftlich herausragend ist der Weserdurchbruch, der das Gebiet in die beiden Höhenzüge von Wiehen- und Wesergebirge trennt. Zusammengenommen ergibt sich eine Bedeutung für das Gebiet, die weit über den Naturraum Weserbergland hinausgeht. Ein besonderes Kennzeichen des Gebietes sind seine langen, über 2 km sich erstreckenden Felsklippenbänder beiderseits der Weser sowie natürliche Felswände am Weserdurchbruch. Hinzu kommen hier vorhandene Stollensysteme und lokale Felsaushöhlungen. Darüber hinaus befinden sich am Südhang des Wittekindberges lokale Orchideen-Vorkommen mit landesweit gefährdeten Arten sowie Exemplare der Elsbeere, die hier ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreicht.

3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten und § 62 Biotope

3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

3.1.1 Waldmeister-Buchenwald (9130)

Mitteuropäische Buchen- und Buchen-Eichenwälder auf kalkhaltigen und neutralen aber basenreichen Böden der planaren bis montanen Stufe. Krautschicht meist gut ausgebildet, oft geophytenreich.

3.1.2 Stieleichen-Hainbuchenwald (9160)

Subatlantische und mitteleuropäische Eichen-Hainbuchenwälder auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand. Primär auf für die Buche ungeeigneten Standorten und sekundär als Ersatzgesellschaften 1. Grades von Buchenwäldern aufgrund der historischen Nutzung.

3.1.3 Schlucht- und Hangmischwälder (9180)

Schlucht- und Hangmischwälder der kühl-feuchten Standorte einerseits und frischer bis trocken-warmer Standorte auf Hangschutt andererseits. Dazu gehören u. a. Ahorn-Eschen-Schluchtwälder, Winterlinden-Hainbuchen-Hangschuttwälder, Ahorn-Linden-Hangschuttwälder und Sommerlinden-Bergulmen-Blockschuttwälder.

3.2 FFH relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)

- Mopsfledermaus
- Teichfledermaus
- Großes Mausohr
- Hirschkäfer

3.3 Nach § 62 Landschaftsgesetz geschützte Biotope

3.3.1 Stillgewässer

Natürliche und vom Menschen geschaffene naturnahe stehende Binnengewässer (Stillgewässer) zeichnen sich häufig durch reich strukturierte Uferzonen und meist gut ausgebildete Wasservegetation aus. Die Vegetation der Uferzone wird in der Regel durch die Ufermorphologie, Wasserstandsschwankungen sowie durch Gehölzbeschattung bestimmt, die Ausprägung der Wasservegetation durch den Nährstoffgehalt des Wassers. Oft handelt es sich um nährstoffreiche Gewässer mit gut ausgebildeter Vegetation.

3.3.2 Fließgewässer

Natürliche und naturnahe unverbaute Bereiche fließender Gewässer zeichnen sich durch einen natürlichen bzw. nur unwesentlich künstlich veränderten, meist gewundenen oder verzweigten Lauf aus, der, von der Fließwasserdynamik geformt, ein vielgestaltiges Fluss- und Bachbett enthält. Die Ufervegetation besteht aus Gehölz- oder Hochstaudensäumen, Uferröhrichten und Flutrasen, die Wasservegetation aus Unterwasser- und Schwimmblattpflanzengesellschaften.

3.3.3 Felsen, Blockhalden, Höhlen und Stollen

Natürliche Felsbildungen, natürliche oder naturnahe Blockschutt- und Geröllhalden aus unterschiedlichen Gesteinen im Mittelgebirge mit meist schütterem Pflanzenbewuchs aus Moosen, Flechten und höherer Geröll- bzw. Steinschuttvegetation. Zu den natürlichen Felsbildungen zählen Felsköpfe, Felswände, Felsbänder und Felsspalten mit ihrer typischen Felsvegetation aus Moos- und Flechtengesellschaften, aber auch aus niederwüchsigen Gräsern und Kräutern. In den Felsspalten sind häufig Farne und einzelne Gehölze zu finden. Natürliche oder naturnahe Blockschutt- und Geröllhalden sind waldfreie, meist feinerdefreie Ansammlungen von Gesteinsblöcken und Geröllen auf Kuppen und Steilhängen. Geschützt sind auch steinige Rutschungen und Schutthalden sowie natürliche und naturnahe Blockschutt- und Geröllhalden mit einzelnen Sträuchern und Bäumen. Ungestörte Höhlen und Stollen dienen als Überwinterungsquartiere von Insekten, Amphibien und Fledermäusen.

3.3.4 Schlucht-, Block- und Hangschuttwälder

Schluchtwälder sind edellaubholzreiche Laubmischwälder aus Esche, Berg-Ahorn und Berg-Ulme in tief eingeschnittenen Kerbtälern und an steilen Hängen des Berglandes in vornehmlich nord- bzw. nordöstlich exponierten, schattigen und kühlfeuchten, häufig quelligen Lagen, sowohl auf basenreichen als auch basenarmen Ausgangsgesteinen. Ihr Moos- und Farnreichtum ist auf das luftfeuchte, kühle Bestandsklima zurückzuführen. Kennzeichnende Arten der meist üppig

ausgebildeten Krautschicht sind Wildes Silberblatt, Hirschzunge, Dorniger Schildfarn und Zerbrechlicher Blasenfarn. Thermophile Block- und Hangschuttwälder stocken auf feinerdereichen, in der Regel südexponierten Block- und Geröllhalden des Berglandes. Charakteristisch ist das Vorkommen zahlreicher wärmeliebender Arten wie Spitz-Ahorn, Sommer-Linde, Berg-Flockenblume und Wunder-Veilchen.

4. Zielsetzung

Das gesamte Waldgebiet bildet auf den Weser- Wiehengebirgskämmen in seiner Längserstreckung von über 16 km ein herausragendes Element im landesweiten Biotopverbund.

Zur Gewährleistung und Verbesserung seiner Funktionen als Großlebensraum ist grundsätzlich eine weitgehend naturnahe Waldbewirtschaftung unter Erhaltung von Alt- und Totholzanteilen möglichst einschließlich örtlich längerfristiger Unterlassungen einer Bewirtschaftung anzustreben. Dabei wäre besonders auf die Förderung und Entwicklung standortgemäßer Buchenwälder zu achten, ferner eine natürliche Tendenz zur Ausbildung von Schluchtwäldern (einige Kerbtäler am Nordhang), lokal auch (potentiell vorhandenen) Hangschuttwäldern (Südhang) zu unterstützen. Vorhandene Fledermausquartiere sind unbedingt - besonders vor freiem Zutritt - zu schützen.

Des Weiteren ist der vorkommende Hirschkäfer zu schützen.

4.1 Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

4.2 Schutzziele/Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald (9130)

Erhaltung und Entwicklung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
- Niederwaldbewirtschaftung als historische Sondernutzungsform

4.3 Schutzziele/Maßnahmen für Schlucht- und Hangmischwälder (9180, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes durch den Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
- Nutzungsaufgabe auf Teilflächen
- Sicherung der Schlucht- und Hangmischwälder durch Umbau des Waldes auf angrenzenden, mit nicht bodenständigen Gehölzen (Nadelholz) bestandenen Flächen zur Vermeidung von Samenanflug

4.4 Schutzziele/Maßnahmen für die Teichfledermaus einschl. der übrigen vorkommenden Fledermausarten gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie

Erhaltung und Förderung der Fledermausarten durch Schutz des unterirdischen Winter- und Zwischenquartiers durch:

- Erhaltung des Stollensystems am Jacobsberg als bedeutendes Winter- und Schwarmquartier einschließlich seiner mikroklimatischen Verhältnisse, seines Wasserhaushalts und seiner Zugänglichkeit für Fledermäuse
- Erhaltung der Ungestörtheit des Quartiers durch Untersagung jeglicher Nutzung oder Erschließung, insbesondere kein weiterer Gesteinsabbau und keine touristische oder Freizeitnutzung (evtl. bestehende rechtskräftige Nutzungen bleiben unberührt)
- Vermeidung chemischer, physikalischer und sonstiger Belastungen und Beeinträchtigungen des unterirdischen Quartiers durch Nutzungen bzw.

andere Einwirkungen aus den darüber gelegenen oberirdischen Bereichen (z.B. sollten zur Vermeidung der zeitweise starken Zugluft im Quartier die vorhandenen Betonelemente am Eingang durch einen diesbezüglich günstigeren fledermausgerechten Verschluss ersetzt werden)

- Erhalt und Förderung der naturnahen Umgebung des Quartiers
- Entwicklung der als Jagdgebiete der Teichfledermaus bekannten Gewässer zu möglichst naturnahen und wenig belasteten Biotopen sowie Förderung des Insektenreichtums
- Entwicklung von blütenreichen Hochstaudenfluren an den Ufern und naturnahe Ufergestaltung

4.5 Schutzziele/Maßnahmen für Großes Mausohr und Mopsfledermaus

Erhaltung und Förderung von Jagdgebieten und weiteren Quartieren durch:

- Erhaltung und Entwicklung großflächiger zusammenhängender laubholzreicher Waldgebiete im jetzigen Umfang, für das Große Mausohr insbesondere Erhalt und Förderung älterer hallenwaldartiger Laub- und Mischwaldbestände mit wenig Unterwuchs, teilweise offenem, unbedecktem Boden und hindernisfreiem Luftraum in ca. 1 m Höhe durch einschichtigen Bestandsaufbau mit dichtem Kronendach und Förderung mittleren Baumholzes (40-50 cm BHD), für die Mopsfledermaus insbesondere Erhalt und Förderung des Strukturreichtums und der Altersheterogenität sowie des Alt- und Totholzanteils der Waldbestände durch naturnahe Waldbewirtschaftung, Bewahrung und Erhöhung des Laubholzanteils insgesamt (vor allem bodenständige Gehölze)
- Erhalt und Förderung des Insektenreichtums durch Verzicht auf Biozide, insbesondere Insektizide, sowie durch Erhaltung, Optimierung und ggf. Förderung weiterer Teilhabitate wie Altholzbeständen, Totholz, feuchten und nassen Waldbereichen, naturnahen Fließ- und Kleingewässern, blütenreichen Wegsäumen, Tümpeln und strukturreichen Waldrändern im Übergang zum Offenland mit anschließenden Hecken, Baumreihen, Kleingehölzen und mageren (kurzrasigen) Grünlandbereichen mit alten Einzelbäumen (Förderung des Insektenreichtums)
- Erhalt von Höhlenbäumen und Förderung des Nachwachsens von Höhlenbäumen durch Erhalt geeigneter älterer Bäume (insbesondere Buchen und Eichen) über das Umtriebsalter hinaus
- Erhalt und Förderung von Bäumen (auch jungen) mit abstehender Rinde oder Borke (bevorzugte Quartiere der Mopsfledermaus)
- Ausreichende Erhaltung störungsfreier Bereiche

4.6 Schutzziele/Maßnahmen für Hirschkäfer

Erhaltung und Förderung der Hirschkäfer-Population durch:

- Gruppenweise Erhaltung von Alt-Bäumen - insbesondere Eichen, daneben auch Buchen als Brut-Habitate, vor allem an äußeren und inneren, wärmegetönten Bestandsrändern
- langfristige Erhaltung möglichst vieler alter Solitär-Eichen, auch in der Feldflur
- Vermeidung von Stubben-Rodung im Forst (Erhaltung von Brutständen als potentielle Käferwiegen)

- Anlage von „Brutmeilern“ (z.B. aus Eichen-Häckseln, Volumen nicht unter 2 m³) als Ersatzentwicklungshabitat der Engerlinge, im Sinne einer längerfristigen Überbrückungsmaßnahme

5. Maßnahmen

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgende, generelle übergreifende Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung aufgestellt.

Die Flächenscharfe Maßnahmenplanung für den Wald und die Offenlandflächen befindet sich in den Bestandesblättern. Bei der Durchführung der Maßnahmen und bei der sonstigen Bewirtschaftung des Gebietes sollten die generellen waldbaulichen Empfehlungen beachtet werden.

5.1 Vermehrung von Waldmeister-Buchenwäldern und Stieleichen-Hainbuchenwäldern

Um eine Vermehrung der Waldmeister-Buchenwälder und Stieleichen-Hainbuchenwälder auf den für diese Waldgesellschaft typischen Standorten zu erreichen, sollen vorkommende Fehlbestockungen entnommen werden.

Falls nötig sollen Wiederaufforstungen mit lebensraumtypischen Gehölzen stattfinden. Dabei sollte vorhandene Naturverjüngung mit übernommen werden.

5.2 Vermehrung von Schlucht- und Hangmischwäldern

Die Vermehrung des Schlucht- und Hangmischwaldes soll durch den Umbau von Flächen, auf denen nicht bodenständigen Gehölzen stocken und die geeignete Standorte aufweisen, erfolgen. Durch die Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen soll ebenfalls eine Vermehrung angestrebt werden.

5.3 Waldbauliche Maßnahmen

Grundsätzlich soll die Erhaltung und Entwicklung von Stieleichen-Hainbuchenwäldern und Waldmeister-Buchenwäldern angestrebt werden.

Hierzu sollen folgende generelle Maßnahmen angewendet werden:

- Naturnahe Waldbewirtschaftung und Sukzession
- Erhaltung von Alt- und Totholz als Lebensraum für bestimmte Tierarten, z. B. den Mittelspecht

5.4 Baumartenwahl

Bei Voranbauten bzw. Unterbauten einzelner Fläche sollten die Baumarten der jeweiligen natürlichen Waldgesellschaft entsprechen.

Gehölzarten die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehören, sowie ungeeignete Herkünfte sollten nicht verwendet werden. Der Anteil von Baumarten die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehören sollen einen Anteil von 20 % nicht überschreiten. Grundsätzlich ist auflaufende Naturverjüngung der lebensraumtypischen Gehölze der Pflanzung vorzuziehen.

In Mischwaldbeständen sollten bei forstlichen Eingriffen die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gefördert werden.

5.5 Holznutzung

Die Holznutzung erfolgt ohne Kahlschläge. Kahlschläge sind alle innerhalb von 3 Jahren durchgeführten, flächenhaften Nutzungen auf einer von mehr als 0,3 ha zusammenhängenden Waldfläche eines Waldbesitzers, die den Bestockungsgrad unter 0,3 absenken. Hierbei bildet die Förderung von Eichennaturverjüngung eine Ausnahme.

Der bei der Holznutzung anfallende Schlagabraum soll zur Anreicherung des Totholzanteiles auf der Fläche verbleiben. Ausnahme bilden hier schutzwürdige Kleinstandorte, z. B. Kleingewässer.

5.6 Alt- und Totholz

Der Erhalt von alten Bäumen bis zu ihrer Zerfallsphase ist wichtig für die verschiedensten Arten, die in alten, starken Laubbäumen vor allem Brut- und Wohnhöhlen anlegen. Auch deren Nachfolgearten, z. B. Fledermäuse, sind auf alte, starke Laubbäume angewiesen. Des Weiteren bildet Alt- und Totholz den Lebensraum für viele Insektenarten.

5.7 Waldschutz

Die Anwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist im gesamten FFH-Gebiet untersagt. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln für Kalamitätsfälle und für die Bodenschutzkalkung außerhalb von § 62 Biotopen und den Lebensraumtyp Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190) bilden hier die Ausnahmen.

Die Kalkung darf allerdings nicht in der Vegetationszeit eines jeden Jahres stattfinden und es sind nur geeignete Materialien zu verwenden.

5.8 Fließgewässer

Bei den vorkommenden Fließgewässern soll ein natürlicher, mäandrierender Bachlauf wiederhergestellt werden. Des Weiteren sollen vorhandene Durchlässe entnommen und durch eine natürlichere Form der Gewässerüberführung ersetzt werden, z. B. Brücken oder Furten.

5.9 Stillgewässer

Am vorkommenden Stillgewässer wurde bereits ein Mönch abgebaut und an dessen Stelle ein natürlicher Wasserüberlauf geschaffen werden. Des Weiteren muss die renaturierte Quelle freigehalten werden. Anpflanzungen mit Erlen sind zu überlegen, um eine Beschattung zu erreichen.

6. Tabellarische Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet

Abt./Uabt.	Maßnahme	Dring.	ha
1 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	1,05
	Erhalt von Totholz	1	1,05

Abt./Uabt.	Maßnahme	Dring.	ha
2 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	1,02
	Erhalt von Totholz	1	1,02
3 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	3,54
	Erhalt von Totholz	1	3,54
4 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	2,00
	Erhalt von Totholz	1	2,00
5 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	2,15
	Erhalt von Totholz	1	2,15
6 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	4,86
	Erhalt von Totholz	1	4,86
7 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	11,02
	Erhalt von Totholz	1	11,02
8 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	3,17
	Erhalt von Totholz	1	3,17
	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	3,17
9 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	1,74
	Erhalt von Totholz	1	1,74
10 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	34,76
	Erhalt von Totholz	1	34,76
	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	34,76
11 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	5,25
	Erhalt von Totholz	1	5,25
12 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	34,28
	Erhalt von Totholz	1	34,28
13 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	19,00
	Erhalt von Totholz	1	19,00
14 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	12,00
	Erhalt von Totholz	1	12,00
15 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	5,97
	Erhalt von Totholz	1	5,97
16 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	27,00
	Erhalt von Totholz	1	27,00
	Fehlbestockung entnehmen	3	27,00

Abt./Uabt.	Maßnahme	Dring.	ha
17 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	5,10
	Erhalt von Totholz	1	5,10
	Fehlbestockung entnehmen	3	5,10
18 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	2,60
	Erhalt von Totholz	1	2,60
	Fehlbestockung entnehmen	3	2,60
19 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	2,80
	Erhalt von Totholz	1	2,80
	Fehlbestockung entnehmen	3	2,80
	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	2,80
20 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	12,62
	Erhalt von Totholz	1	12,62
	Fehlbestockung entnehmen	3	12,62
21 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	0,98
	Erhalt von Totholz	1	0,98
22 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	5,30
	Erhalt von Totholz	1	5,30
23 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	4,00
	Erhalt von Totholz	1	4,00
24 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	12,00
	Erhalt von Totholz	1	12,00
25 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	4,94
	Erhalt von Totholz	1	4,94
	Fehlbestockung entnehmen	3	4,94
	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	4,94
26 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	1,83
	Erhalt von Totholz	1	1,83
	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	1,83
27 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	7,94
	Erhalt von Totholz	1	7,94
28 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	17,00
	Erhalt von Totholz	1	17,00
29 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	20,00
	Erhalt von Totholz	1	20,00
	Fehlbestockung entnehmen	3	20,00

Abt./Uabt.	Maßnahme	Dring.	ha
30 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	28,00
	Erhalt von Totholz	1	28,00
	Fehlbestockung entnehmen	3	28,00
31 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	4,13
	Erhalt von Totholz	1	4,13
32 x	Sicherung von Horst-/Höhlenbäumen	1	3,87
33 x	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	2,07
34 X	Erhalt von Altholzanteilen	1	80,83
	Erhalt von Totholz	1	80,83
	Fehlbestockung entnehmen	3	80,83
35 x	Maßnahmen am/im Fließgewässer	3	0,93

7. Überschlägige Ermittlung der Kosten für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Um die entstehenden Kosten zu berechnen, die bei der Durchführung der geplanten Maßnahmen entstehen, wurden folgende Förderrichtlinien zu Hilfe genommen:

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH-Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

Da in dem FFH-Gebiet sowohl Privat- als auch Staatswald vorkommt werden die obengenannten Förderrichtlinien für die Berechnung der Kosten für das gesamte FFH-Gebiet angewandt.

7.1 Berechnung der Kosten für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz

Für die Berechnung der Kosten für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz wird die maximale Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Bei einer Maßnahmenfläche von 378,88 ha ergibt das 3.788 zu erhaltende Bäume. Die Bäume sind im Durchschnitt Jahre 140 alt und haben eine durchschnittliche Wertziffer von 4. Daraus ergeben sich Kosten für die Nichtnutzung von ca. 150 €/Baum. Bei 3.788 Bäume ergibt das ca. 568.200 €.

7.2 Berechnung der Kosten für die Entnahme von Fehlbestockungen

Bei der fehlbestockten Fläche handelt es sich um einzeln beigemischte Lärche und Fichte. Das Alter der Lärchen liegt zwischen 120 und 160 Jahre das der Fichte bei 115 Jahre. Beide haben damit ihre Umtriebszeit erreicht. Da es sich bei den Beständen um Mischbestände handelt, in denen der Nadelholzanteil zwischen unter 5 % und 15 % liegt, ist eine nachfolgende Aufforstung nicht notwendig. Es fallen daher keine Kosten an, da die Fehlbestockung im Laufe der normalen forstwirtschaftlichen Nutzung entnommen werden kann.

7.3 Zusammenstellung der Kosten

Kosten für den Erhalt von Alt- und Totholz	568.200,00 €
Gesamtkosten	568.200,00 €

Daraus ergeben sich jährliche Kosten von 71.025,00 €

Anhang
zum Sofortmaßnahmenkonzept für das
Natura 2000 Gebiet DE-3719-301

Gebietskennzeichnung

Kennziffer: DE-3719-301
Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica
Gebietstyp: B
Ausfülldatum: 199911
Fortschreibung: 200110

Schutzstatus des Gebietes und Zusammenhang mit CORINE-Biotopen:

LSG-Weser- und Wiehengebirge:

Status: bestehend, FI-Anteil: 47 %, Art der Bez.: teilweise Ueberschneidung

LSG-Wiehengebirge und Vorland:

Status: bestehend, FI-Anteil: 39 %, Art der Bez.: teilweise Ueberschneidung

NSG-NSG Nammer Klippen <MI-028>:

Status: bestehend, FI-Anteil: 5 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschliesst Schutzgeb.)

NSG-NSG Wittekindsberg <MI-038>:

Status: bestehend, FI-Anteil: 7 %, Art der Bez.: eingeschlossen (Natura 2000-Geb. umschliesst Schutzgeb.)

Informant:

Datenerfasser(in): Büro Wickern / Schlegel

Meldende Institution: Landesanstalt f. Oekologie, Bodenordnung u. Forsten NRW

Gebietsbeschreibung:

Westlich und östlich der Weser erstrecken sich auf den Höhenzügen des Wiehen- und Wesergebirges ausgedehnte Buchenwälder mit eingestreuten, teilweise größeren Nadelwäldern (Lärche, Fichte). Der Geologie entsprechend kommen sowohl Waldmeister-Buchenwald (überwiegend auf mäßig geneigten Nordhängen mit mäßig bis gut entwickelter Krautschicht bei fehlender bis mäßig entwickelter Strauchschicht) vor als auch Hainsimsen-Buchenwald (überwiegend auf steilen bis mäßig geneigten Südhängen mit häufig fehlender bis geringer Strauch- und Krautschicht). Vor allem die südlich exponierten Hainsimsen-Buchenwälder des Wiehengebirges sind größtenteils als überalterter Niederwald ausgebildet. Kennzeichnend sind weiterhin in den Wäldern bzw. am Waldrand gelegene Felsen, Steilwände und sich lang erstreckende Klippenbänder aus Sand- und Kalkstein mit einigen Stollen und höhlenartigen Vertiefungen. Lokal bestehen an Nordhängen Tendenzen zur Entwicklung von Schluchtwald mit Esche und Ahorn.

Repräsentanz:

Das Gebiet zeichnet sich durch den Bestand großflächiger, ausgedehnter Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwälder aus, die sich größtenteils in einem

guten, stellenweise sogar hervorragenden Erhaltungszustand befinden. Mehrere im Gebiet befindliche Stollen bilden Fledermausquartiere für Arten wie das Große Mausohr, die Teichfledermaus und Mopsfledermaus, die international bedeutsam sind. In diesem Zusammenhang ist auch auf das Vorkommen des Hirschkäfers hinzuweisen.

Entwicklungsziele / Biotopverbund:

Das gesamte Waldgebiet bildet auf den Weser- Wiehengebirgskämmen in seiner Längserstreckung von über 16 km ein herausragendes Element im landesweiten Biotopverbund.

Zur Gewährleistung und Verbesserung seiner Funktionen als Großlebensraum ist grundsätzlich eine weitgehend naturnahe Waldbewirtschaftung unter Erhaltung von Alt- und Totholzanteilen möglichst einschließlich örtlich längerfristiger Unterlassungen einer Bewirtschaftung anzustreben. Dabei wäre besonders auf die Förderung und Entwicklung standortgemäßer Buchenwälder zu achten, ferner eine natürliche Tendenz zur Ausbildung von Schluchtwäldern (einige Kerbtäler am Nordhang), lokal auch (potentiell vorhandenen) Hangschuttwäldern (Südhang) zu unterstützen. Vorhandene Fledermausquartiere sind unbedingt - besonders vor freiem Zutritt - zu schützen.

Sonstige Bemerkungen:

Überdies handelt es sich um ein Gebiet mit den größten Buchen-Stockausschlagwäldern in Nordrhein-Westfalen. Landschaftlich herausragend ist der Weserdurchbruch, der das Gebiet in die beiden Höhenzüge von Wiehen- und Wesergebirge trennt. Zusammengenommen ergibt sich eine Bedeutung für das Gebiet, die weit über den Naturraum Weserbergland hinausgeht. Ein besonderes Kennzeichen des Gebietes sind seine langen, über 2 km sich erstreckenden Felsklippenbänder beiderseits der Weser sowie natürliche Felswände am Weserdurchbruch. Hinzu kommen hier vorhandene Stollensysteme und lokale Felsaushöhlungen. Darüber hinaus befinden sich am Südhang des Wittekindberges lokale Orchideen-Vorkommen mit landesweit gefährdeten Arten sowie Exemplare der Elsbeere, die hier ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreicht.

Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-3719-301
Gebietsname:	Wälder bei Porta Westfalica
Biogeographische Region:	kontinental
Naturräumliche Haupteinheit:	366 - Rinteln-Hamelner Wesertalung 378 - Calenberger Bergland 531 - Ravensberger Mulde 532 - Luebbecker Eggen (Östliches Wiehengebirge) 533 - Luebbecker Loessland
Fläche (ha):	1.475,3265
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 085025 / Breite: 521518

Höhe über NN (m): min. 45, max. 275, mitt. 167

Topographische Karten: L3718 - Minden
L3720 - Stadthagen

Verwaltungsgebiet: Kreis Minden-Luebbecke, Anteil (%) 100

Gemeinde: Stadt Bad Oeynhausen / Gemeinde Hille /
Stadt Minden / Stadt Porta Westfalica

Lebensräume

Kennziffer: DE-3719-301

Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica

Lebensräume:

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)
Fläche: 434.0 ha
Repräsentativität: gute Repraesentativitaet (B)
Relative Fläche: < 2 % (1)
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.-mittl.Zeitr. mögl.) (B)
Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130)
Fläche: 640.0 ha
Repräsentativität: gute Repraesentativitaet (B)
Relative Fläche: 2 - 5 % (2)
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.-mittl.Zeitr. mögl.) (B)
Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Schlucht- und Hangmischwaelder Tilio-Acerion (9180)
Fläche: 5.0 ha
Repräsentativität: gute Repraesentativitaet (B)
Relative Fläche: 16 - 50 % (4)
Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.-mittl.Zeitr. mögl.) (B)
Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Tiere

Kennziffer: DE-3719-301

Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica

Säugetiere:

Mopsfledermaus
Population: nicht signifikant
Status: nur Nachweis adulter Stadien

Teichfledermaus

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Status: nur Nachweis adulter Stadien

Wasserfledermaus

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Populationsklasse: 11-50 Individuen

Status: nur Nachweis adulter Stadien

Grosses Mausohr

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: mittel bis gering

Status: nur Nachweis adulter Stadien

Fransenfledermaus

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Populationsklasse: 11-50 Individuen

Status: nur Nachweis adulter Stadien

Zwergfledermaus

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Populationsklasse: 11-50 Individuen

Status: nur Nachweis adulter Stadien

Käfer:

Lucanus cervus

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: mittel bis gering

Populationsklasse: 11-50 Individuen

Status: ""resident"": Population ist ganzjaehrig vorhanden

Pflanzen

Kennziffer: DE-3719-301

Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica

Höhere Pflanzen:

Sorbus torminalis

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: ""resident"": Population ist ganzjaehrig vorhanden

Gebietsbeschreibung

Kennziffer: DE-3719-301

Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica

Biotopkomplex:

E1.1, Geb. Anteil 1 (%)
E3.2, Geb. Anteil 1 (%)
L4.2, Geb. Anteil 1 (%)
L5.2, Geb. Anteil 73 (%)
N2.3, Geb. Anteil 22 (%)
R2.3, Geb. Anteil 2 (%)

Kurzcharakterisierung:

Ausgedehnte Buchen- u. Buchenlaubmischwälder mit eingestreuten Nadelwäldern auf Weser- und Wiehengebirgshöhenzügen, alle Altersstadien, lokal Alt- u. Totholz, Krautschicht fehlend bis gut entwickelt, Strauchschicht meist fehlend

Kulturhist. Bedeutung:

Wälder mit ehemaliger Niederwaldbewirtschaftung / Ringwall (Porta-Sandstein) / Wittekindsburg

Geowiss. Bedeutung:

Natürliche Felsen: Felswand (Portakanzel) und Klippenbänder (Sand- und Kalksandstein)

Grund der Schutzwürdigkeit:

Gute Ausprägung naturnah bis sehr naturnah entwickelter Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwälder, lokale Entwicklung von Schluchtwald, vorhandene Stollen als Lebensraum für Fledermausarten von internationaler Bedeutung

Verletzlichkeit / Gefährdung:

zeitweiser Abbau von Sandstein am Jakobsberg

Gebietsausweisung:

Die Flächengröße (2.2) ist maschinentechnisch auf der Grundlage von Gauss-Krüger-Meridianstreifen 2 ermittelt.

Eigentumsverhältnisse:

Privat: 0 (%), Kommunal: 0 (%), Land: 0 (%), Bund: 0 (%), Sonstige: 0 (%)

Sonstige Dokumentation:

Naturwaldzellenforschung, LÖBF, NWZ 26 / Naturschutzverb. Niedersachsen e.V.: Schr. Mitteil. zu Fledermausquartiere im Weser-/ Wiehengeb. / Biolog.Stat. Wesel (Kretschmer): zu Hirschkäfer mdl. Mitteil. / Biotopkataster NW

Projekt-ID:

D36 / DT / Prio. in 1999 / Tranche 2a / TArtB / Datenänderung 19092000
Veranlassung BfN - lökplanmenke / Grafikänderung 16102000 Veranlassung
Werking-Radtke - aru31 / Datenkorrektur (LR-Bewertung) 27102000 Veranlassung
Verbücheln - lökplan-Co / Datenänderung 06112000 Veranlassung LSG
Verschneidung - lökplan - menke / Datenänderung /LR-Bewertung) 15112000
Veranlassung Verbücheln - Lökplan - M / Datenänderung 18072001 Veranlassung
BfN-dhi31 / Datenänderung 26102001 Veranlassung BfN-dhi31

Belastungen / Nutzungen

Kennziffer: DE-3719-301

Gebietsname: Wälder bei Porta Westfalica

Einflüsse und Nutzungen:

Strasse, Autobahn:

Intensität: mittel, Flaeche: 2 %, Belastungsart: negativ

Forstwirtschaftliche Nutzung:

Intensität: mittel, Flaeche: 95 %, Belastungsart: negativ

Fuss- und Radwege:

Intensität: gering, Flaeche: 2 %, Belastungsart: negativ

Stromleitungen (Freileitungen):

Intensität: gering, Flaeche: 0 %, Belastungsart: negativ

Wandern, Reiten, Radfahren:

Intensität: mittel, Flaeche: 60 %, Belastungsart: negativ

Touristik mit motorisierten Fahrzeugen:

Intensität: mittel, Flaeche: 10 %, Belastungsart: negativ

Segelflug, Paragleiten, Drachenflug, Ballonfahren u.äe.:

Intensität: gering, Flaeche: 10 %, Belastungsart: negativ

Bergsturz, Erdrutsche:

Intensität: gering, Flaeche: 4 %, Belastungsart: neutral

Gebietsmanagement:

Kreis Minden-Luebbecke

Massnahme: Fortführung bzw. Erweiterung naturnaher Waldbewirtsch. unter
Erhalt von Alt- u. Totholzanteilen, Umwandlung nicht standortgem.

Nadelgehölze in standortgerechte Laubwaldbest. (insbes. Buche), lokale
Einschränkungen von Tourismus u. Verkehr

Entwicklungsziel:

Erhalt u. Förd. naturn. Bu-wälder (lokal auch Schluchtwälder) unter gleichzeit.
Erhalt u. d. Verbesserung d. Fledermausq., Opt. d. Stollenverschlüsse